



# LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

**Ohne Hoffnung und Orientierung**  
Kinder- und Jugendtherapeutin  
Nadine Hilti erläutert die Folgen der  
Pandemie für junge Menschen. 5

**Premiere für die Öffentlichkeit**  
Mit «Out of Office» zeigt die  
VP Bank Kunststiftung erstmals  
einzigartige Werke. 13

**Noch kein Abo?**  
Jetzt gleich bestellen unter +423 236 16 61



## Malbun wegen Lawinengefahr teilweise gesperrt

Das WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) in Davos publizierte am Dienstagabend die zweithöchste Lawinengefahrenstufe vier (gross) auf der fünfstelligen Gefahrenskala für Liechtenstein. Aufgrund des Schneefalls in Verbindung mit dem Wind sowie dem Temperaturanstieg von gestern Mittwoch wird aus Sicherheitsgründen die Sperrstufe A erlassen. Dies bedeutet ein Betretungsverbot für das Gebiet Chur (mit zwei Gebäuden) in Malbun. Ebenfalls gesperrt wurde der Sassweg in Malbun sowie der hintere Teil der Langlaufloipe Valüna in Steg. Die Sperrung wird voraussichtlich bis Freitagmorgen andauern. Auch die Sesselbahn Täli blieb gestern den ganzen Tag gesperrt.

Der Liechtensteinische Lawinendienst wird die Situation weiterhin beobachten und bei einer Veränderung der Lage wieder kommunizieren. (pd)

## Sapperlot

**Benvenuto, bonjour und herzlich willkommen:** Der Schweizer Bundesrat hält seine Pressekonferenzen jeweils in drei Amtssprachen ab. Vom passionierten Italienisch wechselt die Sprache fast fließend ins charmante Französisch und schliesslich ins autoritäre Deutsch. So auch gestern, als er die Medien über die in der Schweiz bevorstehenden Lockerungsmassnahmen informierte. Heute ist die liechtensteinische Regierung an der Reihe, um über ihre Pläne bezüglich der Pandemie zu sprechen. Wäre doch witzig, wenn ihre Mitglieder dies auch in ihrer jeweiligen Sprache beziehungsweise in ihrem Dialekt tun würden. Bei Dominique Hasler würde es heissen: «Schöö, hommer s Gröbschte hinter üüs.» Bei Daniel Risch: «Dia Pandemie isch an Meilaschtää ir Gschecht.» Manuel Frick würde hoffen, dass der «Pfööh o no di räschtlä Vira vor Böhne blooset». Offen bleibt, wer den bürgerischen Part übernehmen würde: «Blibet gesund und hebet Sorg.» Bettina Stahl-Frick

# Schweiz hebt Quarantäne und Homeoffice-Pflicht auf

Der Bundesrat startet die Konsultation zu umfassenden Lockerungen.

**Bettina Stahl-Frick**

Ab heute werden in der Schweiz die Homeoffice-Pflicht und die Kontaktquarantäne aufgehoben. Dies hat der Bundesrat an seiner gestrigen Sitzung entschieden. «Heute ist ein guter Tag», eröffnete Bundespräsident Ignazio Cassis die Medienkonferenz. Die Entwicklung gebe Hoffnung. «Wir gewinnen ein gutes Stück Freiheit zurück», so Cassis.

**«Je höher die Immunität, desto geringer der Leidensdruck»**

Dennoch appellierte der Bundespräsident an die Verantwortung jedes Einzelnen. Denn nach wie vor gelte: Wer krank ist, bleibt zu Hause, und wer schwere Symptome hat, konsultiert zudem den Arzt. «Impfen und Boostern sind nach wie vor die wirksamsten Mittel, um Krankheit, Leiden und Tod zu vermeiden.» Dass neue Varianten die Situation wieder verschlimmern könnten, sei nicht zu verhindern. Aber: «Je höher die Immunität der Menschen ist, desto geringer ist auch der Leidens-

druck.» Der Bundesrat schlägt zudem umfassende Aufhebungen von Massnahmen vor, die er – abhängig von der epidemischen Lageentwicklung – am 16. Februar beschliessen kann.

Grundsätzlich schlägt der Bundesrat zwei Varianten vor: In Szenario eins könnte die Aufhebung der Massnahmen in einem einzigen Schritt erfolgen. Gemäss dem Bundesrat ist dieses Vorgehen aber nur dann angezeigt, wenn die Ansteckungswelle den Höhepunkt überschritten hat. Aufgehoben wären dann alle Schutzmassnahmen: Die Zertifikatspflicht für Restaurants, Veranstaltungen oder Freizeit- und Kulturbetriebe, die Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr, in Läden und in allen anderen öffentlich zugänglichen Innenräumen, die Einschränkungen privater Treffen und die Bewilligungspflicht für Grossveranstaltungen. Falls die epidemiologische Lage am 16. Februar noch zu unsicher ist, will der Bundesrat schrittweise vorgehen. Die Konsultation mit den Kantonen, den Sozialpartnern, den Parlamentskommissionen und den be-

troffenen Verbänden dauert noch bis zum 9. Februar.

**Auch Zertifikatspflicht könnte bald aufgehoben werden**

Weiters sollen in der Schweiz die sogenannten Schweizer Covid-Zertifikate – auch für Touristen oder nach Antikörper- oder Antigen-Schnelltests – aufgehoben werden. Weiterhin ausgestellt werden die auch von der EU anerkannten Zertifikate, denn diese müssen für den internationalen Reiseverkehr noch aufrechterhalten werden.

«Der Weg aus der Krise ist sichtbar», sagte Bundesrat Alain Berset an der Pressekonferenz. «Aber noch können wir die Pandemie nicht mit Fanfaren für beendet erklären.» Vielmehr sei es wichtig, die Lockerungsschritte nun vorsichtig und bescheiden, aber mit Erleichterung zu gehen. «Denn vorbei ist die Pandemie noch lange nicht – damit werden wir leben müssen.»

Wie es in Liechtenstein mit allfälligen Lockerungsschritten weitergehen wird, darüber informiert die Regierung heute Nachmittag. 19, 20, 21

## Gegner trotz Lockerung skeptisch

Was machen die Massnahmegegner, wenn die Schutzmassnahmen aufgehoben werden? Überraschend vorsichtig zu den angekündigten Lockerungen äussert sich Werner Stocker, Mitglied des Initiativkomitees zur Auflösung des Landtags. «Es besteht die Gefahr, dass die Fallzahlen und die Hospitalisierungen im kommenden Herbst wieder zunehmen und dann die Massnahmen wieder zurückkehren», sagt der Balzner. Die Unterschriftensammlung zur Auflösung des Landtags laufe daher weiter. (equ) 3

## Totes Mädchen in Bern aufgefunden

Seit Dienstagabend läuft im Könizbergwald in der Nähe von Bern ein Polizeieinsatz. Dort wurde ein achtjähriges Mädchen gefunden. Eine aufgebotene Ärztin konnte nur noch den Tod des Mädchens feststellen. Die Hintergründe seien unklar, teilte die Kantonspolizei Bern am Mittwoch mit. Aktuell könnten weder ein Unfall noch eine Dritteinwirkung ausgeschlossen werden. Die Polizei erliess einen Zeugenauftrag. Nach ihren Angaben handelt es sich um ein Mädchen aus dem Kanton Bern. (pd)

## Auf Wachstumskurs: So sieht der geplante Neubau der Kaiser AG in Schaanwald aus



Die Kaiser AG in Schaanwald ist vor allem bekannt für die Fertigung von Baggern. Weil das Geschäft gut läuft und das Unternehmen am Hauptsitz in Schaanwald aus allen Nähten platzt, plant Inhaber Markus Kaiser einen Neubau mit Glasfront und spektakulärer Passerelle. Das neue Gebäude entsteht auf einer Fläche von über 3000 Quadratmetern und soll rund 30 Millionen Franken kosten. 2

Bild: pd

Die Besten Italiens

CARATELLO WEINE

Zürcher Str. 204E, 9014 St. Gallen  
[www.caratello.ch](http://www.caratello.ch)

